



ACOUSMONUMENTS



RAILJET-AUDIOLOGO (2008)

CHRISTIAN CURD TSCHINKEL

RAILJET-AUDIOLOGO (2008)

Im Jahr 2008 entstand im Auftrag der ÖBB-Personenverkehr AG das Audiologo für Österreichs modernsten Fernreisezug, welches von 2010 bis April 2013 vor jeder Zugdurchsage in täglich 51 railjets zu hören war. Die Produktion des Signals basierte auf meinem Konzept der „Alltagsakusmatik“, also auf einer spezifischen Konzeption von Lautsprecherklanggebilden im täglichen Leben.

Das Soundlogo weist einige Besonderheiten auf, wobei festzuhalten ist, dass darin unterschiedliche musikalische Einheiten ästhetisch in sich zusammenfallen: Motiv, Phrase, Figur, Thema, Melodie, im akusmatischen Sinn auch Klangobjekt und Klangfigur sowie letztendlich auch ein ganzes Stück Musik bedeuten hier alle ein und dasselbe.

Im Detail bestimmten folgende Überlegungen die Produktion: In Anlehnung an die bekannten Anfahrtstöne der Taurus-Lokomotive (vgl. Taurus, Geräuschentwicklung¹), besteht das Audiologo aus fünf Tönen jener dorischen Tonleiter, die die Silben „Ö-B-B-rail-jet“ darstellen bzw. abbilden. Die nach oben anmutende Melodielinie *D-A-G-C-D* ist zwar rhythmisiert, aber in leichtem *rubato* gehalten (Aufmerksamkeit _und_ (Ent)Spannung) und weist keine natürlichen Obertöne auf, um sich möglichst artifiziell von jedem natürlichen (Zug)geräusch abzuheben. Ein Einzelton besteht aus fünf bis sechs im Oktavabstand übereinander geschichteten Sinustönen gleicher Lautstärke, wodurch es im eigentlichen Sinn kein höher oder tiefer der Melodietöne gibt (vgl. Shepard-Skala²). Diese psychoakustisch eindringlich designte Tonfolge ist in einen weichen Soundfloor eingebettet, der zu Beginn kurz vor dem eigentlichen Signal anschwillt, um ein abruptes Einsetzen zu vermeiden (Antizipation). Bestehend aus einem spannungsgeladenen Gsus-Akkord (Pop?) der sich nach G-Dur auflöst (Kadenz?), bildet dieser Hintergrund gegen Ende hin akustisch einen kleinen synthetischen „Jet“-Stream ab (Audicon oder sogar Programmmusik?) und verklingt nach wenigen Sekunden. Um richtig zu flutschen, wurde das Signal mit einem spektralen Delay angereichert und audio-technisch komprimiert, so dass es auch bei leisem Abhören ein volles Klangbild liefern kann.

Das Earcon ist, obwohl in stereo produziert, natürlich mono-kompatibel und wurde in das modernste europäische Fahrgastinformationssystem implementiert, wo es standardmäßig entsprechend regional von einem GPS-Signal ausgelöst werden konnte.

Die kleine Komposition rollte ca. drei Jahre lang tagtäglich in 51 railjet-Garnituren durch Österreich, war aber auch grenzüberschreitend (von Zürich über München bis Budapest, etc.) zu hören.

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Siemens_ES64U2#Ger.C3.A4usentwicklung

² <http://de.wikipedia.org/wiki/Shepard-Skala>

[Hyperlinks: 30.11.2013]

CCT, 17.11.2013